

Mon. chere Princee comme
 Militaire je plains la perte
 D'un grand homme et qui fera
 l'epoque a jamais dans l'art
 de la guerre, comme citoyen,
 je regrette qu'elle est advenue
 cette mort 30 annes trop tard
 l'annee 1756 elle aurait ete
 autrement avantageuse qu'en
 1756. je n'ai pas la moindre
 esperance de son successeur
 et tant que Hertzborg sera
 la me de tout, il faudra s'attendre
 enore a pire au reste pour
 le moment comme vous dite tres
 bien il faut le voir venir et
 agir alors en consequence adieu
 mon chere princee croyez a ma
 sincere amitie et parfaite estime
 Joseph

Facsimile einer Handschrift Kaiser Josefs II.*

Wohl ging der Fürstenbund mit Friedrich II. zu Grabe und dessen Tod regte in dem Kaiser sogar den Gedanken einer dauernden Aussöhnung mit Preußen an, zumal sich Rußlands Eifer für das baierische Tauschgeschäft als sehr gering erwiesen hatte. In einer

* Diese Worte schrieb Kaiser Josef II. auf einen „du jardin à Mariahilf, le 21. août 1786“ datirten Brief, in welchem ihm Fürst Kaunitz den Tod Friedrichs des Großen angezeigt hatte (k. k. geheimes Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien); dieselben lauten in deutscher Übersetzung: „Mein lieber Fürst! Als Militär beweine ich den Verlust eines großen Mannes, der immerdar Epoche in der Kriegskunst machen wird, als Bürger aber bedaure ich, daß sein Tod um 30 Jahre zu spät eingetreten ist. Im Jahre 1756 würde er vortheilhafter gewesen sein als 1786. Ich hege nicht die geringste Hoffnung auf seinen Nachfolger, und solange Herzberg die Seele von Allem sein wird, muß man sich auf noch Schlimmeres gefaßt machen. Übrigens muß man, wie Sie ganz richtig bemerken, ihn an sich herantreten lassen und darnach handeln. Adieu, mein lieber Fürst. Seien sie überzeugt von meiner aufrichtigen Freundschaft und vollkommenen Achtung“.

Josef.